

Verbundkatalog Kalliope

Schilling, Joachim

München, 1946-08-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Für die Berliner Zeitung: H. Zeitspiegel

Joachim Schilling

München, den 12.8. 1946.

München 19

Hildebrandstr.7 bei Swoboda

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Recht herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen und die zarten Tauben, die Sie dem Lesehunger einer gefräßigen Leserschaft bestimmt haben. Leider ist sowohl mir wie den beiden Tauben ein übles Missgeschick zugestossen. Mir ist in einem Münchener Restaurant meine Aktentasche entwendet worden, in der ich auch Ihre Geschöpfe in einem nach Berlin bestimmten Brief gesperrt hatte. Ich habe noch einige Tage gezögert, in der Hoffnung, dass der "Finder" sie vielleicht irrtümlich an sich genommen hat. Diese Hoffnung muss ich jetzt leider fahren lassen. Für mich ist der Verlust im Augenblick recht schmerzhaft, aber auch Ihnen wird die Versäumnis unangenehm sein. Ich darf aber vermuten, dass Sie noch Abschriften zu Hause bewahrt haben und würde Sie bitten, diese dann mir umgehend zukommen zu lassen. Es tut mir sehr leid, auch Sie in mein Malheur verwickelt zu haben, ich wäre aber Ihnen sehr dankbar, wenn die Abschriften zur Verfügung stellten, damit unsere hungrigen Leser nicht allzu lange warten müssen.

Im übrigen ist auch sonst manches an Widerständen in den Weg getreten, das ich mit Zeitverlust und Energieaufwand beseitigen musste. Meine Münchener Einbürgerung ist mir aber sehr gut geglückt. Wie Sie aus meiner Anschrift ersehen, habe ich meine Wohnung gewechselt und ein sehr angenehmes Zuhause gefunden.

Ihre Grüße an Professor Hedslob habe ich weitergeleitet.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebenr

Joachim Schilling

*Nach Besucht
am 8.6.46*